

Mitmachen erwünscht!

Welchen Stellenwert hat die Solarenergie in Ihrer Gemeinde? Welche Themen aus dem Spektrum der Solarenergie sind von Interesse? Diese und weitere Fragen stellen wir in einer kurzen Umfrage, um den Informationsbedarf im Bereich der Solarenergie in Schleswig-Holstein zu ermitteln. Wir freuen uns, wenn Sie als Kom-

mune an dieser [Umfrage bis zum 31. Juli 2025](http://www.solarkampagne.sh) teilnehmen. Sie finden die Umfrage auf der Website www.solarkampagne.sh.

EKI-Hinweis und Ansprechpersonen

Die Energie- und Klimaschutzinitiative (EKI) unterstützt Kommunen in Schleswig-Holstein bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen – von der Erstbe-

ratung über die Projektentwicklung bis hin zur Vernetzung mit passenden Partnerinnen und Partnern. Auch für Solarprojekte bietet die EKI kostenfreie Informations- und Unterstützungsangebote – praxisnah, neutral und kommunenspezifisch. Weitere Informationen sowie Kontakte zu den regionalen Ansprechpersonen finden Sie unter: www.eki.sh

Für zukunftsfähige Dörfer: Wie Gemeinden ihre Dorfkümmerrinnen entfristeten – und damit viel mehr als nur eine Stelle sichern

Frida Sandberg, Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holstein e.V.

In Schleswig-Holstein wächst seit einigen Jahren eine neue Form der sozialen Infrastruktur: Dorfkümmerrinnen und Dörfkümmerner. Sie unterstützen in schwierigen Lebenslagen, ermöglichen Teilhabe und stärken das Miteinander. Was häufig als geförderte LEADER-Projektstelle beginnt, muss sich irgendwann bewähren. Denn die zentrale Frage bleibt: Was passiert nach der Förderung?

In Rethwisch (Kreis Steinburg) und der Region Wilstermarsch Nordwest (Kreis Steinburg) ist aus einer geförderten Projektstellen eine feste Institution geworden – getragen von politischen Beschlüssen in den Gemeindevertretungen.

Vom LEADER-Projekt zur festen Institution im Dorf

Die kleine Gemeinde Rethwisch liegt südlich von Itzehoe, nahe der A23 – mit rund 600 Einwohner/-innen, guter Anbindung, einer Schule, einer Kita sowie einer aktiven Feuerwehr und engagierten Sportvereinen. Was vor 2021 fehlte, war eine verbindende soziale Stelle für alle Generationen – eine Person, an die man sich mit Ideen, Problemen oder Wünschen wenden kann und die die Menschen zusammenbringt.

Aurelia Weist trat 2021 ihre Stelle als Dorfkümmerrin an – zunächst gefördert über das LEADER-Förderprogramm der Aktiv-Region Steinburg. Sie kommt nicht aus Rethwisch, sondern aus einer Nachbar-

gemeinde. Das erweist sich aus ihrer Sicht immer wieder als Vorteil, denn so kann sie den Menschen in Rethwisch unvoreingenommen begegnen. Ihre vorherigen und umfangreichen Erfahrungen im sozialen Bereich – unter anderem beim Aufbau einer Flüchtlingsunterkunft – gab ihr das Rüstzeug, sich schnell in die neue Aufgabe einzuarbeiten.



Aurelia Weist trat 2021 ihre Stelle als Dorfkümmerrin in Rethwisch an.



Heute ist sie aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Von Klönschnack-Frühstücken über Marktfahrten bis hin zu Kulturangeboten, Jugendtreffs oder Lesungen: Ihre Projekte verbinden



Einmal im Monat besucht Aurelia Weist gemeinsam mit ihrem Besuchs- und Therapiehund Yuki die Kinder der Gemeinde.

Generationen und stärken das Miteinander. Besonders eindrucksvoll ist ihr Engagement in der Kita: Einmal im Monat besucht sie gemeinsam mit ihrem Besuchs- und Therapiehund Yuki die Kinder. Dabei steht das aktive Erleben im Mittelpunkt – die Kinder lernen spielerisch den respektvollen und sicheren Umgang mit dem Tier. Ganz neu ist der generationsübergreifende Austausch: Einmal im Monat besucht sie mit älteren Menschen aus Rethwisch die Kita. Gemeinsam wird gebastelt oder gespielt – ein wertvoller Begegnungsraum für Jung und Alt.

Über drei Jahre konnte sich die Arbeit in der Gemeinde etablieren – und Vertrauen aufbauen. Die Verstetigung wurde möglich, weil sich die zuständigen Gremien in der Gemeindevertretung rechtzeitig mit der Zukunft der Stelle beschäftigten und diese als unverzichtbaren Bestandteil des sozialen Lebens vor Ort anerkannten. Die Entfristung ist heute über den Gemeindehaushalt finanziert und mit 19,5 Wochenstunden fest verankert und wird von der gesamten Gemeindevertretung getragen.



In einer Zeit, in der klassische Ehrenamtsstrukturen immer schwieriger langfristig tragfähig sind, wird deutlich, wie wichtig eine koordinierende Anlaufstelle im Dorf ist. Aus Sicht von Aurelia Weist ist die Rolle der Dorfkümmernin klar definiert: nicht als Konkurrenz zum Ehrenamt, sondern als unterstützende Struktur. Sie sieht ihre Aufgabe darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen freiwilliges Engagement möglich bleibt – mit Verlässlichkeit, professionellem Überblick und einem of-

fenen Ohr für alle Altersgruppen. Diese Haltung wird von der Bevölkerung vor Ort geschätzt – gerade, weil sie niedrigschwelliges Engagement ermöglicht und keine dauerhafte Verpflichtung voraussetzt.

Interkommunal verstetigt: Sechs Gemeinden, eine Dorfkümmernin

Die Region Wilstermarsch Nordwest im Kreis Steinburg ist ländlich geprägt, weitläufig – und zunehmend älter. Viele Menschen über 65 Jahre leben hier allein auf Höfen in Alleinlage und familiäre Unterstützung ist immer weniger vorhanden. Genau hier setzt die Arbeit von Martina Evers an: Sie ist überwiegend für die Bedürfnisse der älteren Generation (65+) zuständig – und schafft durch ihre Präsenz soziale Sicherheit, Orientierung und Teilhabe.

Seit 2022 ist Martina Evers als Dorfkümmernin für sechs Gemeinden (Ecklak, Aebtissinwisch, Kudensee, Neuendorf-Sachsenbande, Nortorf und Landscheide) tätig – angestellt mit 39 Wochenstunden. Ihre Aufgaben reichen von der Unterstützung bei Pflege- und Sozialanträgen über Einkaufsfahrten für mobil eingeschränkte Menschen bis hin zu



Martina Evers ist Dorfkümmernin für gleich sechs Gemeinden.

Frühstückstreffen. Ihre Arbeit findet nicht nur aus dem Amtsgebäude – mit eigenem Büro – statt, sondern häufig auch mobil, in Form von Hausbesuchen oder

Telefonberatung. Zusätzlich engagiert sie sich ehrenamtlich als Gleichstellungsbeauftragte im Amt – eine Funktion, die ihr gute Vernetzung und Sichtbarkeit ermöglicht.

Martina Evers organisiert nahezu alle Angebote selbst: Frühstückstreffen an drei Standorten, Bewegungskurse für Senioren, Weihnachtsfeiern, Sprechstunden im Amt sowie demnächst auch gemeindeübergreifende Ausflüge für Senioren. Alle Veranstaltungen sind niedrigschwellig konzipiert – mit günstigen Eigenanteilen. Immer häufiger entstehen während dieser Treffen spontane Beratungsanfragen oder neue Kontakte, die sie individuell begleitet.

Besonders prägend ist die interkommunale Zusammenarbeit: Die sechs Gemeinden – unterschiedlich in Größe und Struktur – koordinieren die Stelle gemeinsam. In regelmäßigen Gesprächsrunden mit allen Bürgermeister/-innen und Verwaltungsmitarbeitenden aus dem Amt Willstermarsch werden Ideen abgestimmt, Aufgaben ermittelt und Entwicklungen reflektiert. Ein Bürgermeister aus Ecklak übernimmt die formale Koordination, aber alle sechs Gemeinden finanzieren und tragen die Stelle gemeinsam – ein Beispiel für gelingende interkommunale Kooperation.

Die Entscheidung zur Verstetigung ihrer Stelle fiel im Dezember 2024 – auf der Grundlage der durchgehend positiven Erfahrungen. Die Gemeindevertretungen aller sechs Orte stimmten einstimmig zu. Ihre kontinuierliche Arbeit, die steigende Nachfrage und die enge Verzahnung mit Verwaltung und der lokalen Lebenswelt überzeugten die Gemeindevertretungen der sechs Gemeinden. Die Stelle wurde unbefristet fortgeführt – und somit ein langfristiges Zeichen für stabile, generationengerechte Angebote gesetzt.

Die Arbeit von Martina Evers zeigt: Dorfkümmerninnen und Dorfkümmerner können – bei politischem Rückhalt – gezielt dort wirken, wo sonst Lücken entstehen. In der Wilstermarsch ist daraus ein fein abgestimmtes Modell geworden, das sich konsequent an den Bedarfen der älteren Generation orientiert – getragen von Vertrauen und interkommunaler Verantwortung.

Verstetigung als kommunalpolitisches Signal

Was beide Beispiele eindrucksvoll zeigen: Die Entscheidung zur unbefristeten Fortführung einer Dorfkümmerninnen-Stelle ist weit mehr als ein haushalterischer Akt. Sie

ist ein bewusst gesetztes kommunalpolitisches Signal – ein strategischer Schritt zur Stärkung des Gemeinwohls im ländlichen Raum. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Veränderungen das klassische Ehrenamt unter Druck setzen, familiäre Unterstützungssysteme wegbrechen und viele ältere oder alleinlebende Menschen keine feste Anlaufstelle haben, braucht es verlässliche Strukturen. Es braucht Menschen vor Ort, die koordinieren, vermitteln, zuhören, begleiten und Gemeinschaft möglich machen.

Ein/-e Dorfkümmerer/-in ersetzt dabei nicht das Ehrenamt, sondern schafft die Rahmenbedingungen, in denen freiwilliges Engagement entstehen und bestehen kann – mit professionellem Überblick, niedrigschwelliger Ansprache und kontinuierlicher Präsenz. Sie oder er ist Bindeglied zwischen Verwaltung und Alltag, zwischen Institutionen und individuellen Lebenslagen. Die Kümmerinnen und Kümmerer sorgen dafür, dass niemand durch das Raster fällt – sei es bei der Antragstellung, im Alltag oder im gesellschaftlichen Leben.

Die Gemeinden Rethwisch und die der Wilstermarsch Nordwest haben vorgebracht, wie diese Verstetigung gelingen kann: durch rechtzeitige Auseinandersetzung mit der Zukunft der Stelle, durch gemeinsames politisches Handeln in den Gremien und vor allem durch Vertrauen in die handelnde Person. Dass die jeweiligen Gemeindevertretungen den Schritt zur unbefristeten Weiterführung getragen haben, zeigt nicht nur Rückhalt für die/den jeweilige Kümmerer/-in, sondern auch ein modernes Verständnis von Daseinsvorsorge: sozial, verlässlich und an den konkreten Lebensrealitäten der Menschen orientiert.

Solche Entscheidungen sichern nicht nur bestehende Angebote – sie schaffen Zukunftsperspektiven: für engagierte Fachkräfte, für generationenübergreifende Dorfgemeinschaften und für einen ländlichen Raum, der sich aktiv weiterentwickelt.

Unterstützung durch die Koordinierungsstelle

Seit November 2024 gibt es eine offizielle

Koordinierungsstelle für Dorfkümmerinnen und Dorfkümmerer in Schleswig-Holstein. Angesiedelt bei der Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e. V. (ALR), ist sie Teil der Engagementstrategie des Landes und wird bis Ende 2025 durch das Sozialministerium Schleswig-Holstein gefördert.

Die Koordinierungsstelle berät interessierte Kommunen bei der Einrichtung von Kümmererstellen, bietet Fortbildungen, fördert regionale Netzwerke und unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, das Modell langfristig zu verankern – und Erfolgsgeschichten wie die von Martina und Aurelia zum Standard zu machen.

Wenn auch Sie überlegen, eine Dorfkümmerer-Stelle in Ihrer Gemeinde einzuführen oder verstetigen möchten, wenden Sie sich gern an:

Kontakt:

Anne Jessen oder

Frida Sandberg

0434 770 426

frida.sandberg@alr-sh.de



Einladung zum kommunalen Fachkongress Mobilität

„Mobilität in Kommunen: anderer Blick – bessere Planung“

Mittwoch, 24. September 2025 von 10 bis 16.30 Uhr
mit anschließendem **Get-together bis ca. 18.30 Uhr**
im **Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde.**

Wer Mobilität zukunftsfähig gestalten will, muss andere Perspektiven kennen. Freuen Sie sich auf starke Impulse von **Anne Klein-Hitspaß (difu)** und **Lucas Biermanski (BBSR)**, praxisnahe **Fachforen**, eine **Exkursion** durch Eckernförde – und viele Chancen zur Vernetzung. **Die Teilnahme ist kostenfrei.**



Jetzt bis zum
9.9.2025 anmelden:



<https://mobiliteam.nah.sh/kongress/>